

**Protokoll über die öffentliche Sitzung des Rundfunkrats  
am 10. März 2016**

Ort: Radio Bremen

Beginn: 17:45 Uhr

Ende: 19:45 Uhr

**Teilnehmende:**

Vorsitz:

Eva-Maria Lemke-Schulte

Rundfunkrat:

Doris Achelwilm (bis TOP 8)  
Alice Bachmann  
Uwe Boysen  
Andreas Brandes  
Liviu Cornea  
Matthias Dembski  
Annette Düring  
Karin Fricke  
Bernd Glawatty (bis TOP 10)  
Wolfgang Grotheer (bis TOP 6)  
Wiebke Hamm  
Hellena Harttung  
Dieter Mazur (bis TOP 5)  
Cornelius Neumann-Redlin  
Prof. Dr. Heinz-Otto Peitgen (bis TOP 6)  
Antje Schreiner  
Florian Steinberg  
Norbert Wilke

Verwaltungsrat:

Prof. Dr. Thomas von der Vring

Senatskanzlei:

Sebastian Warzecha-Köhler

Radio Bremen:

Jan Metzger  
Brigitta Nickelsen  
Jan Weyrauch  
Michael Gerhardt  
Martin Niemeyer  
Heike Wilke  
Jens Böttger  
Jan-Thede Domeyer  
Michael Glöckner

Gast:

Karsten Binder (TOP 6)

Personalrat / Redakteursausschuss:

Gaby Schuylenburg  
Dr. Inken Steen  
Rainer Kahrs

Frauenbeauftragte:

Birgitta Tunkel

Schwerbehinderten- / Publikumsbeauftragte:

Gesine Reichstein

Protokoll:

Nina Gabriel

**Entschuldigungen:**

Rundfunkrat:

Susan Ella-Mittrenga, in Vertretung Florian Steinberg

Michael Frost und seine Stellvertreterin Martina Kirschstein-Klingner

Elke Heyduck

Dr. Martina Höhns und ihr Stellvertreter Andreas Egbers-Nankemann

Katrin Lehmann

Dr. Beate Porombka, in Vertretung Bernd Glawatty

Radio Bremen

Jan Schrader

Senatskanzlei:

Dr. Enzo Vial, in Vertretung Sebastian Warzecha-Köhler

---

**Tagesordnung:**

1. Genehmigung der Tagesordnung
  2. Genehmigung des Protokolls der öffentlichen Rundfunkratssitzung am 10. Dezember 2015
  3. Bericht der Vorsitzenden
  4. Bericht des Intendanten  
Vorlage 01/2016
  5. Berichte aus den Ausschüssen
    - a) Finanz- und Organisationsausschuss
    - b) Fernsehausschuss
    - c) Zukunftsausschuss
    - d) Hörfunkausschuss
  6. Strukturelle und programmliche Änderungen bei Funkhaus Europa  
Beschlussvorschlag des Hörfunkausschusses  
Gast: Karsten Binder
  7. Bericht vom ARD-Programmbeirat
  8. Abschlussbericht Radio Bremen ./.. Bremedia  
Vorlage 02/2016
  9. Media-Analyse 2016 Radio I  
Vorlage 03/2016
  10. Bericht über die Situation der weiblichen Beschäftigten bei Radio Bremen  
Vorlage 04/2016  
Stellungnahme der Frauenbeauftragten
  11. Bericht über die Beschäftigung schwerbehinderter Menschen bei Radio Bremen  
Vorlage 05/2016
  12. Programmbeschwerden und wesentliche Eingaben  
Vorlage 06/2016
  13. Verschiedenes
-

**Frau Lemke-Schulte** begrüßt alle Anwesenden, insbesondere Herrn Binder und eröffnet die öffentliche Sitzung des Rundfunkrats um 17:45.

Sie informiert den Rundfunkrat, dass Frau Tunkel heute letztmalig an einer Sitzung des Rundfunkrats teilnehmen werde, da sie Radio Bremen zum Ende des Monats verlasse. Im Namen des gesamten Gremiums bedankt sie sich bei der Frauenbeauftragten für die langjährige, konstruktive Zusammenarbeit.

Die Vorsitzende teilt mit, dass gestern eine neue Frauenbeauftragte und der Personalrat von Radio Bremen gewählt worden seien. Sie werde Frau Schuylenburg unter dem Tagesordnungspunkt „Verschiedenes“ hierzu das Wort erteilen, Frau Tunkel werde unter dem Tagesordnungspunkt „Bericht über die Situation der weiblichen Beschäftigten bei Radio Bremen“ ebenfalls zu Wort kommen.

**Frau Tunkel** bedankt sich für 16 Jahre Frauenbeauftragte bei Radio Bremen. Sie sei fast ihre gesamte Amtszeit im Verwaltungsrat vertreten gewesen und habe ebenfalls im Aufsichtsrat der Radio Bremen Media mitgewirkt. Ihre Arbeit sei stets spannend und fruchtbar gewesen und sie erachte es für wichtig, dass das Thema im Verwaltungs- und Rundfunkrat platziert sei. Es sei eine spannende Zusammenarbeit, geprägt von fairen und herzlichen Kontakten gewesen.

#### **TOP 1: Genehmigung der Tagesordnung**

Die Tagesordnung wird in der vorliegenden Form genehmigt.

#### **TOP 2: Genehmigung des Protokolls der öffentlichen Rundfunkratsitzung am 10. Dezember 2015**

Das Protokoll wird in der vorliegenden Form genehmigt.

#### **TOP 3: Bericht der Vorsitzenden**

**Frau Lemke-Schulte** erklärt, bereits im November 2015 habe die Gremienvorsitzenden-Konferenz in Hamburg beim NDR getagt. Dort sei über die umfassende Gesetzesnovelle des WDR-Gesetzes berichtet worden. Sie wolle hinzukommend das Gremium informieren, dass der MDR seit dem 1. Januar den ARD-Vorsitz übernommen habe. Den Vorsitz in der Gremienvorsitzenden-Konferenz habe demnach der neu gewählte MDR-Rundfunkrats-Vorsitzende, Steffen Flath, angetreten. Im April diesen Jahres finde die nächste Gremienvorsitzenden-Konferenz statt. Eine Tagesordnung liege noch nicht vor.

Ein Forum der Gremienvorsitzenden-Konferenz befasse sich mit dem Thema „Das Junge Angebot von ARD und ZDF“ sowie mit der allgemeinen Verjüngung des Programms.

Wie sie bereits in der nicht öffentlichen Sitzung angekündigt habe, wolle sie ebenfalls zu der umfassenden Novellierung des Radio Bremen-Gesetzes be-

richten. Eine Anhörung des Landesbehindertenbeauftragten, des Rechnungshofs, des Verwaltungsratsvorsitzenden, des Intendanten und ihr selbst habe gestern innerhalb des entsprechenden Parlamentsausschusses für Wissenschaft, Medien, Datenschutz und Informationsfreiheit (WMDI-Ausschuss) stattgefunden. Der Intendant werde sich in seinem anschließenden Bericht ebenfalls zu der Anhörung äußern.

Mit der Versendung des Gesetzentwurfs im Januar, sei dem Rundfunkrat mit einer Frist von 14 Tagen die Möglichkeit einer Stellungnahme eingeräumt worden. Diese Frist sei dem Ende der Amtsperiode des Rundfunkrats geschuldet und dem Wunsch des Gesetzgebers, die geplanten Änderungen bereits mit der Neukonstituierung umzusetzen. Das Präsidium habe dementsprechend eine Stellungnahme erarbeitet und den Rundfunkrat umfassend informiert. Den Großteil der geplanten Änderungen habe das Präsidium begrüßt. Jedoch stehe man einigen Änderungen kritisch gegenüber – das habe sie in der gestrigen Sitzung ebenfalls dem WMDI-Ausschuss vermittelt. In einigen Fällen handle es sich um einen Eingriff in die Autonomie sowie die Handlungsfreiheit des Rundfunkrats – darüber sei man im Präsidium übereingekommen.

Beispielsweise sei die Begründung der Senatskanzlei, das Mindestalter für Rundfunkratsmitglieder auf 16 Jahre herabzusetzen, nicht aufschlussreich. Weiter sehe § 13 Absatz 4 des Entwurfs des Radio Bremen-Gesetzes vor, dass sich der Rundfunkrat eine Geschäftsordnung geben müsse. Dem Gremium sei bekannt, dass der Rundfunkrat bereits eine Geschäftsordnung habe, welche in der letzten Sitzung angepasst worden sei. Vielmehr wolle sie auf Satz 3 hinweisen, wonach die Zuordnung zu den Ausschüssen zukünftig anders als aktuell erfolgen müsse. Aktuell lasse man allen Mitgliedern die Wahl an welchen Ausschüssen sie teilnehmen wollten. Um Staatsferne zu gewährleisten, dürfe zukünftig der Anteil der Mitglieder, die von der Stadt Bremen, dem Magistrat von Bremerhaven und den Parteien entsendet würden, ein Drittel aller Ausschussmitglieder nicht überschreiten. Da die Vorsitzenden laut Radio Bremen-Gesetz das Präsidium bildeten und diese genannte ein Drittel-Regelung hier ebenfalls gelte, habe das Präsidium darauf hingewiesen, dass dies die Wahl des Ausschussvorsitzes und der Stellvertretung stark einschränke – vor allem für den Ausschuss, der als letzter wähle. Dieser Kritik sei von Seiten des WMDI-Ausschusses entsprochen worden und diese Mussvorschrift in eine Sollvorschrift abgeändert worden. Der Rundfunkrat müsse jedoch diese Ausnahmefälle begründen.

Über die Zusammensetzung und die Wahl des Verwaltungsrats sei bereits innerhalb der nicht öffentlichen Sitzung diskutiert worden. Man werde für die Wahl ein entsprechendes Verfahren vorbereiten und dementsprechend die Geschäftsordnung ändern müssen.

Wie die Mitglieder heute bereits der Presse entnehmen konnten – und damit komme sie auf die gestern behandelten Anträge zurück – werde der Rundfunkrat um aktuell vier Plätze erweitert:

1. Einen Vertreter der im Lande Bremen lebenden Alevitinnen und Aleviten,
2. einen Vertreter des Lesben- und Schwulenverbands aus dem Lande Bremen,



3. einen Vertreter der Humanistischen Union e.V. aus dem Lande Bremen,
4. einen Vertreter des Landesteilhabebeirats.

Der von der Linken vorgelegte Antrag, den Rundfunkrat, um einen Vertreter des Sozialverbands Deutschland zu erweitern, sei abgelehnt worden. Sie habe selbst noch die Bitte vorgetragen, statt des Sozialverbandes den Rundfunkrat, um die Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtsverbände im Land Bremen zu erweitern. Dies habe wenig Reaktion hervorgerufen. Abschließend sei im Laufe der Sitzung über das Radio Bremen-Gesetz abgestimmt worden. Es habe vorrangig von der Opposition Gegenstimmen gegeben, die Mehrheitsfraktion habe dem Gesetz jedoch in der vorliegenden Form zugestimmt.

#### **TOP 4: Bericht des Intendanten** Vorlage 01/2016

**Herr Metzger** erklärt bezüglich der Novellierung des Radio Bremen-Gesetzes, dass es wichtig zu erwähnen sei, dass trotz der gestrigen Anhörung, bisher keine Änderungen im Gesetz zu erkennen seien. Er wolle im Folgenden die für Radio Bremen essentiellen Punkte darstellen:

Als erstes zu nennen, sei die Erweiterung der sogenannten allgemeinen Grundsätze, wonach Radio Bremen zukünftig verpflichtet sei, die Integration von Flüchtlingen zu unterstützen. Wer die Arbeit von Radio Bremen in den letzten Jahren verfolgt habe, wisse, dass man bereits intensiv über dieses Thema berichtet habe. Man sei nicht der Ansicht, dass eine Vorschrift im Gesetz nötig sei, die dies regle. Vielmehr habe man grundlegende Bedenken geäußert, dass in die allgemeinen Grundsätze derart konkrete Forderungen aufgenommen worden seien. Radio Bremen sei der Meinung, dass dies der Rundfunkfreiheit widerspreche.

Zweitens habe man darauf hingewiesen, dass es möglicherweise schwierig sein könne, den Verwaltungsrat unter den neuen Vorschriften zusammenzusetzen. Natürlich habe Radio Bremen beachtet, dass es die Angelegenheit der Gremien sei, aber dennoch sehe man diese Wahl als schwierig an.

Drittens habe man unter Transparenzgesichtspunkten darauf hingewiesen, dass bei einer Veröffentlichung von Inhalten aus den Sitzungen des Verwaltungsrats, weiterhin gewährleistet werden müsse, dass Geschäftsgeheimnisse gewahrt blieben. Dies sei von politischer Seite als selbstverständlich gesichert worden.

Viertens habe man sich ebenfalls gegen eine Veröffentlichung von AT-Gehältern, von Festen und Freien, welche ebenfalls Gegenstand der Beratung im Verwaltungsrat seien, ausgesprochen. Dass das gewählte Direktorium die Gehälter veröffentlicht, sei inzwischen Praxis und Radio Bremen sei nicht der Ansicht, dass man es darüber hinaus ausdehnen solle.

All diese Ausführungen seien lediglich zur Kenntnis genommen worden, hätten jedoch keine weiteren Auswirkungen gehabt.

**Frau Lemke-Schulte** informiert den Rundfunkrat, dass sie, sobald das neue Radio Bremen-Gesetz verabschiedet sei, die entsendenden Organisationen mit der Bitte um Benennung von Mitgliedern und stellvertretenden Mitgliedern anschreiben werde. Dies habe sie laut Gesetz zwei Monate vor Beendigung der Amtszeit vorzunehmen, so dass die jeweiligen Organisationen noch entsprechende Sitzungen organisieren könnten.

**Herr Metzger** fährt fort und ergänzt seinen schriftlichen Bericht um folgende Ausführungen:

Stand zum 20. KEF-Bericht:

Es habe am 24. Februar in Berlin eine Anhörung der Intendantinnen und Intendanten durch die KEF gegeben, anschließend seien die Länder angehört worden. Die KEF werde jetzt ermitteln, welche berechtigten Einwände es möglicherweise noch gebe. Im April werde der Bericht in der endgültigen Fassung vorliegen.

Die entscheidenden Punkte des Berichts seien:

- Die ARD habe einen Finanzbedarf von ca. 400 Millionen Euro angemeldet. Zu beachten sei, dass die Beitragsrücklage, welche man in den letzten Jahren angehäuft habe, damit schon verrechnet sei. Die KEF habe die Anmeldung geprüft und sei zu dem Ergebnis gekommen, dass die ARD eigentlich einen Überschuss von 400 Millionen Euro habe. Aus Sicht der KEF resultiere daraus der zwingende Vorschlag, den monatlichen Rundfunkbeitrag ab 2017 um 30 Cent abzusenken. Dies habe natürlich zu großen Diskussionen geführt. Die ARD hingegen schlage eine Beitragsrücklage II vor – mit dieser könne ein Anstieg der Rundfunkgebühren in der übernächsten Periode gedämpft werden. Die KEF habe indes verdeutlicht, dass es sich um ein rein mechanisches Verfahren handle. Ihre Aufgabe sei es, die Beitragshöhe festzusetzen. Wenn sie der Ansicht sei, die ARD verfüge über zu viel Geld, müsse der Beitrag gesenkt werden. Insofern gebe es aus Sicht der KEF keine anderen möglichen Vorschläge.
- Außerdem sei über die Reduzierung der Hörfunkwerbung in Nordrhein-Westfalen diskutiert worden. Es gebe zwischen allen Beteiligten den Konsens, dass die Einnahmehausfälle für den Westdeutschen Rundfunk (WDR), aber auch für das Gesamtsystem, ausgeglichen werden müssten. Man verhandle aktuell noch über die Höhe, den Mechanismus und den Zeitpunkt. Die KEF habe kommuniziert, dass sie den Wegfall nicht mehr in ihrem 20. Bericht berücksichtigen könne. Im Zweifelsfall bedeute dies, dass die Länder tätig werden müssten.
- Besonders relevant für Radio Bremen seien die Liquiditätshilfe und die Überbrückungsfinanzierung der Jahre 2013 bis 2016. Radio Bremen habe hier rund 20 Mio.€ in Form von Krediten aufgenommen. Im Entwurf des 20. KEF-Berichts sei nun die Frage über die eventuelle Rückzahlung beantwortet worden. Radio Bremen und dem Saarländischen Rundfunk würden das Geld vorab zugewiesen bekommen.
- Außerdem sei für Radio Bremen die Erwähnung des Leistungs- und Gegenleistungsausgleichs durch die KEF von Bedeutung. Der WDR habe zuletzt die Meinung vertreten, dass diese Kooperation 2017 ende. Durch die Erwähnung dieser Kooperation im 20. KEF-Bericht sei dem widersprochen

- worden – vielmehr sei der Leistungs- und Gegenleistungsausgleich Teil des Finanzausgleichs. Zusammengefasst habe Radio Bremen in den letzten beiden Punkten seine Ziele erreicht.
- Die ARD habe während der Anhörung nochmals auf die gewünschten Änderungen für den 20. KEF-Bericht hingewiesen:
    - o Berücksichtigung der Werbezeitenreduzierung
    - o Eine Personalsteigerungsrate von 2,5 Prozent und nicht wie bisher nur 2,25 Prozent
    - o Statt einer Beitragssenkung bitte die ARD, eine neue Beitragsrücklage zu eröffnen
  - Die KEF berate jetzt. Sobald der 20. KEF-Bericht vorliege sei es Aufgabe der Länder über eine mögliche Beitragssenkung zu entscheiden – dies sei eine politische Entscheidung.

Der Intendant unterbricht seinen Bericht zur Beantwortung von Nachfragen.

**Ein Rundfunkratsmitglied** fasst zusammen, der Intendant habe die wichtigen Punkte des Berichtsentwurfs dargestellt: Erstens die Rückzahlung der Kredite und zweitens die Reduzierung der Hörfunkwerbung und deren Auswirkungen für Radio Bremen. Es fragt sich außerdem bezüglich der Mittelfristigen Finanzplanung, wie mit den Beitragsmehrerträgen verfahren werde, die die einzelnen Häuser zurückgestellt hätten.

**Herr Metzger** erklärt, zu dem ersten Punkt sei bereits alles erläutert worden. Zu dem zweiten Punkt des Mitglieds schließe er sich einer Aussage von Herrn Prof. Dr. Goldhammer an „*Prognosen sind schwierig, vor allem wenn sie die Zukunft betreffen*“. Man könne aktuell noch nicht sagen, wie die Einnahmentwicklung der Werbeseite sein werde. Der WDR habe für die ARD Zahlen errechnet, welche die unmittelbaren Folgen für den WDR und die mittelbaren Folgen anderer, an nationalen Kombis beteiligter Landesrundfunkanstalten seien. Radio Bremen habe laut diesen Modellrechnungen ab 2017 jährliche Einbußen in Höhe von 200T€. Der WDR sei in diesem Zusammenhang der Korrespondenzpartner mit der KEF. Zusätzlich würden Fragen entstehen, wie und wann man eine mögliche Ausgleichszahlung wieder in das System integrieren könne.

Bezüglich des dritten Punktes, der Mittelfristigen Finanzplanung, werde man nach der finanzstrategischen Klausur im April genaueres berichten können. Man werde den Wirtschaftsplan 2017 und auch die Mittelfristige Finanzplanung überarbeiten.

Zum Thema Beitragsmehrerträge könne er berichten, dass die KEF diese Erträge bereits mit ein- bzw. angerechnet habe – sie würden in der kommenden Periode aufgezehrt.

Auf Nachfrage **des Rundfunkratsmitglieds** ergänzt **Herr Metzger**, Radio Bremen werde in der Höhe des anerkannten Finanzbedarfs diese Mehrerträge verwenden. Zur Verrechnung innerhalb der ARD gebe es ein System, welches die Beträge der einzelnen Häuser bestimme.



**Ein weiteres Mitglied des Rundfunkrates** kommt auf die Darlehen zu sprechen und erachtet es als nennenswertes Ergebnis für Radio Bremen, dass dieses Problem gelöst sei. Zusätzlich möchte es in Erfahrung bringen, wie durch die von der KEF erwähnten Kooperationen von Radio Bremen die Wirtschaftlichkeit verbessert werden könne, wie sich dies im Einzelnen auswirken werde und welche weiteren Kooperationen möglicherweise folgen könnten.

**Herr Metzger** verdeutlicht, dass es sich bei Radio Bremen um die Zusammenarbeit mit dem WDR beim Funkhaus Europa und die Verwaltungskooperation mit dem NDR handle. Da seitens des WDR gewisse Absatzbewegungen zu erkennen seien, wolle er die Wichtigkeit der Erwähnung dieser Kooperationen durch die KEF betonen.

Aktuell plane man keine neuen zusätzlichen Kooperationen. Jedoch stehe der ARD mit dem IT-Bereich ein großes Kooperationsthema bevor. Die KEF habe hier strikte Auflagen gestellt und eine stärkere und kostensparendere Zusammenarbeit zwischen den Landesrundfunkanstalten gefordert. Bestimmte Beträge seien gesperrt, bis die ARD diese Zusammenarbeit nachweisen könne.

**Die Vorsitzende** verweist erneut auf die bereits erwähnte Rückzahlung der Darlehen und bedankt sich bei allen Verantwortlichen.

**Herr Metzger** fügt hinzu, dass Radio Bremen durch diese Entscheidung Planungssicherheit gewonnen habe. Laut Herrn Schrader müsse man jedoch, vorsichtig in seinen Erwartungen bleiben.

Seinem schriftlichen Bericht fügt er folgende Ausführungen hinzu:

ARD-Themenwoche:

Die ARD-Themenwoche werde im kommenden November in der gesamten ARD auf allen drei Plattformen stattfinden. Veranstaltende Landesrundfunkanstalten seien der Hessische Rundfunk, der Saarländische Rundfunk und Radio Bremen. Ende Februar habe man sich zu einem sogenannten Kick-Off-Meeting erstmalig in Frankfurt getroffen. Innerhalb dieser Sitzung sei es gelungen, das Thema „Zukunft der Arbeit“ so zu fokussieren, dass es attraktiv im Sinne der Programmgestaltung sei. Es habe eine Reihe von Vorträgen von Expertinnen und Experten gegeben, in denen sich mit den Fragen der zukünftigen Entwicklung von Industrie, von Wirtschaft insgesamt und im Zusammenhang von Gesellschaft und von Arbeit und Arbeitsplätzen auseinandergesetzt worden sei. Man habe ein gemeinsames Verständnis für die Gestaltung der Themenwoche entwickelt. Im Fernsehen werde Radio Bremen mit dem Tatort und der Deutschlandreportage vertreten sein. Zusätzlich sei man verantwortlich für den Online-Auftritt und plane ein Social Media-Projekt, welches sich – in Anlehnung an den Tatort – mit künstlicher Intelligenz beschäftige. Die Kolleginnen und Kollegen der Digitalen Garage hätten bereits eine Künstliche-Intelligenz-Simulation namens „Marie“ entwickelt. „Marie“ werde Interessierten aufzeigen, wie sich deren Berufe in Zukunft entwickeln werde oder welche Berufe lohnend seien. Außerdem habe man sich verständigt, eine Auftaktveranstaltung zu organisieren, die sich stark von bisherigen unter-



scheide. Im Rahmen einer Zukunftswerkstatt werde man mehrere hundert junge Menschen aus allen Ecken der Gesellschaft einladen und sich mit ihnen über das Thema austauschen.

Personalien:

Er habe dem Rundfunkrat in seinem schriftlichen Bericht bereits mitgeteilt, dass Herr Binder die Leitung des Nordwestradios übernehme. Dies sei, anders als im Bericht erwähnt, zum 1. März geschehen.

Außerdem habe Herr Schulenberg ebenfalls ab dem 1. März die Stelle als CvD im Funkhaus Europa übernommen.

Netzreporter:

Dem Gremium sei wahrscheinlich bekannt, dass die Netzreporter aus der Digitalen Garage entstanden seien und bereits seit längerem Beiträge zu Netzthemen für das Nachtmagazin, die Tagesthemen, die Tagesschau, die Brennpunkte, für ARD-Sondersendungen und regelmäßig für das Morgenmagazin zulieferten. Man habe die Redaktion jetzt aus der Digitalen Garage ausgegliedert und unterstelle sie zukünftig der Chefredakteurin innerhalb der ARD-aktuell-Redaktion. Dies sei eine erstaunliche Erfolgsgeschichte – man habe nicht damit gerechnet, dass sich aus der Digitalen Garage eine Art ARD-Redaktion entwickeln werde.

Nachfragen zum Bericht des Intendanten:

ARD-Themenwoche:

**Ein Rundfunkratsmitglied** möchte in Erfahrung bringen, wer bei Radio Bremen die Koordination bezüglich der Themenwoche übernehme und ob der Aspekt Behinderung und Arbeit ebenfalls involviert sein werde.

**Herr Metzger** erklärt, die Themen würden im Einzelnen, bis auf den Tatort und einen Film, den der hr produziere, noch nicht feststehen. Die Koordination bei Radio Bremen übernehme Herr Eiermann.

Altersversorgung:

**Ein Mitglied des Rundfunkrates** fragt hinsichtlich des auf S.4 erwähnten noch nicht vorliegenden Verhandlungsergebnisses zur Begrenzung der Dynamisierung der Altersversorgung, was die von der KEF gesperrten Mittel für Radio Bremen für Auswirkungen bedeuteten.

**Herr Metzger** verdeutlicht, die Verhandlungen seien aktuell noch nicht abgeschlossen. Die Auswirkungen für Radio Bremen abzuleiten sei demnach ebenfalls noch nicht möglich. Die Sperrung der Mittel bedeute, dass die KEF ebendiese Mittel nur als Bedarf anerkenne, wenn die ARD das Problem mit der Altersversorgung löse. Man gehe aktuell davon aus, dass man für diese Angelegenheit eine Lösung finden werde.

Verwertung:

Auf Nachfrage konkretisiert **Herr Metzger** die auf S.5 erwähnte Bitte an die Verwertungstöchter, Möglichkeiten für die kommerzielle Video-on-Demand-Plattform unter Beteiligung kommerzieller Dritter zu sondieren. Dem Gremium sei sicher bekannt, dass das Projekt Germanys Gold am Kartellamt gescheitert sei, da eine Zusammenarbeit von ARD und ZDF hier kartellrechtlich relevant sei. Aktuell versuchten die Verwertungstöchter zusammen mit kommerziellen Mitbewerbern eine Video-on-Demand-Plattform zu etablieren. Nach dem im Auftragsbereich alles genutzt worden sei, könnten im Anschluss z.B. Tatorte als Video-on-Demand vermarktet werden. Die Töchter hätten diese Idee in Leipzig vorgestellt und befänden sich nun auf der Suche nach Kooperationspartnern.

Jugendmedienschutzstaatsvertrag:

**Ein Rundfunkratsmitglied** bittet den Intendanten diesen Punkt auf S.7 seines schriftlichen Berichtes weiter auszuführen.

**Herr Metzger** verdeutlicht, da Jugendmedienschutz nicht mehr so praktiziert werden könne, wie noch vor 15 Jahren, gehe es in diesem Bereich um Modernisierungen.

**Herr Gerhardt** ergänzt, für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk würden sich keine wesentlichen Änderungen ergeben – man habe ohnehin bereits eigene Jugendschutzbeauftragte. Was im 19. Rundfunkänderungsstaatsvertrag aufgenommen worden sei, sei eine Problematik, die bereits 2012 schon einmal auf der Tagesordnung gestanden habe, es aber zu keiner Einigung zwischen Bund und Ländern gekommen sei. Die Diskussion werde aktuell zwischen dem zuständigen Bundesministerium und den einzelnen Landesministerien weitergeführt. Er befürchte, dass kurz nach dem 19. Rundfunkänderungsstaatsvertrag das Problem erneut auftreten werde – das ergebe sich aus den unterschiedlichen Kompetenzen in einem föderalen Bundesstaat. Radio Bremen sei eher „Zuschauer“, werde jedoch angehört und könne somit an einigen Stellen einflussnehmen.

**TOP 5      Berichte aus den Ausschüssen****a) Finanz- und Organisationsausschuss**

**Frau Hamm** erklärt, sie werde nicht zu jedem Tagesordnungspunkt aus der Sitzung des Finanz- und Organisationsausschusses vom 3. März umfangreich berichten, da sich viele Themen ebenfalls auf der heutigen Tagesordnung befänden. Unter Aktuelles habe sich der Ausschuss mit der Media-Analyse I/2016 und der Novellierung des Radio Bremen-Gesetzes beschäftigt. Man habe den Abschlussbericht Radio Bremen ./ Bremedia behandelt und sich beim Haus für die regelmäßige Berichterstattung bedankt. Dieser Abschlussbericht sei durch den Ausschuss zur Kenntnis genommen worden. Ebenfalls habe man den Beteiligungsbericht 2014 zur Kenntnis genommen. Es sei über den Kenntnisstand des 20. KEF-Berichtsentwurfs berichtet worden und Herr

Brunsen habe bezüglich der Reduzierung der Werbeminuten beim WDR und den Auswirkungen für Radio Bremen informiert.

#### **b) Fernsehausschuss**

**Frau Harttung** berichtet, das Schwerpunktthema der letzten Sitzung des Fernsehausschusses am 3. Februar 2016 sei 3nach9 gewesen. Man habe sich mit der Entwicklung der Talkshow beschäftigt – vor allem nach der neuen Verortung der Redaktion im Bereich Fernsehen bei Herrn von Bötticher.

Auf Nachfrage aus dem Gremium ergänzt **Frau Harttung**, innerhalb der besprochenen Perspektiven, Kritikpunkte und Entwicklungsmöglichkeiten sei beispielsweise über die Kontakte zwischen den anwesenden Gesprächspartnern und das Design gesprochen worden. Natürlich seien viele Gäste bereits weit im Vorfeld gebucht, so dass die Einflüsse der neuen Personalkonstellation in der zu beobachtenden Sendung noch nicht groß waren. Dennoch habe der Ausschuss einen sehr positiven Eindruck gewonnen.

#### **c) Zukunftsausschuss**

**Frau Düring** stellt dar, in der Sitzung des Zukunftsausschusses am 27. Januar 2016 habe man die Zusammenarbeit von Radio Bremen und Bremedia thematisiert. Als Gäste seien die programmliche Geschäftsführerin, Frau Bruns, und der kaufmännische Geschäftsführer, Herr Schrader, anwesend gewesen und hätten die Entwicklungsperspektiven vorgestellt. Schwerpunkt sei das Spannungsfeld mit Radio Bremen als 95-prozentigen Hauptkunden gewesen. Außerdem sei über die Weiterentwicklung von der Bremedia und den Anforderungen im Medienbereich gesprochen worden. Ergebnis sei: Man benötige Mitarbeitende mit einer Ausbildung zum Generalisten und parallel einzelne Spezialisten. Dies stelle eine große Herausforderung dar.

#### **TOP 6: Strukturelle und programmliche Änderungen bei Funkhaus Europa / d) Hörfunkausschuss**

Beschlussvorschlag des Hörfunkausschusses

Gast: Karsten Binder

**Herr Dembski** verweist auf Herrn Binder, den Gast der heutigen Sitzung, welcher dem Rundfunkrat im Anschluss präsentieren werde, was der Hörfunkausschuss in seiner letzten Sitzung am 17. Februar 2016 ebenfalls behandelt habe. Der WDR-Rundfunkrat habe die Angelegenheit an seinen Programmausschuss verwiesen und anschließend habe der Rundfunkrat, in seiner gestrigen Sitzung die Programmreform beim Funkhaus Europa mit großer Mehrheit bestätigt. Als Vertragspartner müsse dies der Rundfunkrat von Radio Bremen nicht tun. Nichtsdestotrotz habe der Hörfunkausschuss festgestellt, dass man es grundsätzlich begrüße, dass nach der Kündigung der bisherigen Kooperationsvereinbarungen eine neue vertragliche Grundlage für die Zusammenarbeit geschaffen werde. Die Mitglieder des Rundfunkrates hätten mit den Unterlagen eine Beschlussvorlage mit den inhaltlichen Eckpunkten aus der Diskussion des Hörfunkausschusses erhalten. Es stehe dem

Rundfunkrat im Anschluss frei, sich diesem Votum anzuschließen. Dies werde sicherlich „nichts bewegen“ – sei seines Erachtens jedoch wichtig festzuhalten.

Einen markanten, kritischen Punkt wolle er noch hervorheben. Der WDR sei von seiner Entscheidung, dass bisherige wellenspezifische Nachrichtenformat für Funkhaus Europa abzuschaffen, nicht abgewichen. Demnach würden zukünftig in Bremen die Nachrichten aus Nordrhein-Westfalen durchgeschaltet. Man erachte dies für sehr kontraproduktiv. Daneben gebe es natürlich auch Punkte, die der Hörfunkausschuss ausdrücklich begrüße – diese könne das Gremium der schriftlichen Vorlage entnehmen.

**Frau Lemke-Schulte** weist daraufhin, dass dieses Thema bereits mehrfach im Präsidium sowie im Hörfunkausschuss behandelt worden sei. Da die Vorlage bereits als Beschlussvorschlag des Hörfunkausschusses gekennzeichnet sei, werde sie später ohnehin darüber abstimmen lassen bzw. den Rundfunkrat bitten, sich diesem Beschluss anzuschließen. Die Verhandlungen mit dem WDR hätten viel Zeitanstrengungen und Kraft gekostet und aus diesem Grund erachte sie es für förderlich, wenn der Rundfunkrat von Radio Bremen, als Kooperationspartner des WDR, ein Meinungsbild kommuniziere. Sie würde dieses Meinungsbild gerne an den WDR und die Vorsitzende des WDR-Rundfunkrats, Frau Hieronymi weiterleiten.

**Herr Weyrauch** kommt auf die Abstimmung im WDR-Rundfunkrat zurück. Dieser habe am vergangenen Montag mit großer Mehrheit der Programmreform zugestimmt.

Zu der Sitzung des Hörfunkausschusses am 17. Februar sei man noch davon ausgegangen, dass der Relaunch wie geplant am 1. April 2016 starten werde. Man habe jedoch bereits Gerüchte vernommen, die sich nun bestätigten: da es beim WDR inhaltlich und technisch zu Verzögerungen komme, werde der Relaunch erst am 1. Juli stattfinden. Das bedeute, dass drei weitere Monate nach dem alten Programmschema gesendet werde. Dies stelle Radio Bremen vor eine große Aufgabe, da die Mitarbeitenden sich bereits innerhalb des Hauses zum 1. April anders orientiert hätten und man Probleme habe, die Dienstpläne für das Funkhaus Europa zu gestalten.

**Ein Mitglied des Rundfunkrats** fragt den Vorsitzenden des Hörfunkausschusses, ob der Hörfunkausschuss das Kürzen der fremdsprachigen Sendungen ebenfalls thematisiert habe.

**Herr Dembski** verneint dies.

An Herrn Weyrauch gerichtet fragt **Herr Dembski**, ob die, mit der dreimonatigen Verlängerung des alten Programmschemas in Verbindung stehende Kosten, welche nicht im Wirtschaftsplan berücksichtigt seien, vom WDR aufgefangen würden.



**Herr Weyrauch** bestätigt, dass diese Kosten nicht eingeplant seien. Bezüglich der Nachrichten habe man sich bereits mit dem WDR geeinigt, alles Weitere sei noch in der Klärung.

**Herr Binder** erklärt, er zeige im Folgenden dem Rundfunkrat eine aktualisierte Fassung der Präsentation, die er am 17. Februar im Hörfunkausschuss präsentiert habe.

Präsentation von Karsten Binder: „Funkhaus Europa“

**Die Vorsitzende** bedankt sich bei Herrn Binder, die dargestellte Entwicklung der Kolleginnen und Kollegen vom Protest zur aktuellen Kreativität sei bemerkenswert und herausragend.

Auf Nachfrage erklärt **Herr Binder**, dass die Musikauswahl zukünftig komplett in Köln getroffen werde. Natürlich hätten die Kolleginnen und Kollegen zuerst protestiert, weil die Vielfalt der Musikauswahl ebenfalls das Konzept von Funkhaus Europa widerspiegle. Zum Zweiten sei die Bremer Redaktion mehrfach darauf hingewiesen worden, dass die Bremer Musikauswahl besser sei als die aus Köln. Die Auswahl aus Bremen sei poppiger ohne dass es dem Mainstream entspreche.

**Herr Weyrauch** fügt hinzu, man sei anfänglich von der Idee der Zentralisierung überzeugt gewesen, weil man davon ausgegangen sei, dass die Musikauswahl dann hier in Bremen erfolgen werde. Darauf habe sich der WDR nicht eingelassen. Es sei sinnvoll, bei einer programmstrategischen Ausrichtung eines Senders zu wissen, welche Musik wann gespielt werde – auch um Doppelungen zu vermeiden. Es sei jedoch weiterhin überzeugt, dass es dem Programm von Funkhaus Europa besser getan hätte, wenn die Musikauswahl aus Bremen kommen würde.

**Ein Rundfunkratsmitglied** merkt an, dass es beim WDR Proteste gegen den Wegfall der DJ-Sendungen gegeben habe, da dieser vorwiegend die Freien betreffe. Es fragt sich, ob es beim Funkhaus Europa in Bremen auch DJ-Sendungen gebe, die zukünftig wegfielen.

**Herr Binder** verneint dies. Die bisher beim Funkhaus Europa beschäftigten sehr guten DJs würden weiterbeschäftigt.

**Frau Lemke-Schulte** erklärt, sie nehme die Aussage vom WDR – Rundfunkrat, welcher plane die Programmänderungen beim Funkhaus Europa zum ersten Quartal in 2017 zu evaluieren, sehr ernst. Sie bittet, dies genau zu verfolgen und notwendigerweise auf erforderliche Anpassungen hinzuweisen.

**Ein Mitglied aus dem Gremium** fragt nach, ob es möglich sei, die von der Vorsitzenden erwähnte Evaluierung mit in den Beschlussvorschlag aufzunehmen. Es sei auch im Sinne von Radio Bremen, nach einer Evaluation die Musikauswahl eventuell übernehmen zu dürfen.

**Frau Lemke-Schulte** erachtet eine Einbindung dieses Passus in die Beschlussvorlage für nicht geeignet. Sie weist jedoch Herrn Glöckner darauf hin, dies in einer Pressemitteilung zu beachten.

**Der Rundfunkrat schließt sich mit einer Enthaltung dem Beschlussvorschlag des Hörfunkausschusses zu den Programmschema-Änderungen von Funkhaus Europa an.**

#### **TOP 7: Bericht vom ARD-Programmbeirat**

**Die Vorsitzende** weist darauf hin, dass Frau Ella-Mittrenga heute krankheitsbedingt nicht an dieser Sitzung teilnehme – ebenso ihre Vertretung im ARD-Programmbeirat, Frau Dr. Höhns.

Frau Lemke-Schulte verlässt den Sitzungsraum und übergibt die Sitzungsleitung an Frau Hamm.

#### **TOP 8: Abschlussbericht Radio Bremen ./ Bremedia** Vorlage 02/2016

**Frau Nickelsen** erläutert, die Vorlage stelle den endgültigen Abschlussbericht der jährlichen, fortlaufenden Berichte über das Nachhalten der To-dos aus dem Abschlussbericht „Teilprojekt 2 – Ausgründung Bremedia“ dar. Als Herr Metzger die Stelle des Intendanten angetreten und sie selbst die Direktion übernommen habe, sei man übereingekommen, dass fünf Jahre nach der Ausgründung eine schwierige Situation vorliege. Man habe sich in Folge dessen innerhalb in einer Projektgruppe mit der Evaluation der Ausgründung beschäftigt. Die damalige Geschäftsführung der Bremedia und Radio Bremen hätten gemeinsam mit den Personalvertretungen die Ausgründung von beiden Seiten erneut betrachtet. Daraus seien – im Projektabschlussbericht dargestellt – drei Pakete entstanden:

- Das erste Paket beinhaltete die strategische Entscheidung, ob die Rechtsform fünf Jahre nach der Ausgründung erhalten bleibe. Dies sei in der ersten Spalte des Sachverhaltes unter Bezugnahme der Entscheidung des Verwaltungsrats am 20. Februar 2012 aufgeführt.
- Im zweiten strategischen Paket sei die Anpassung des Gesellschafterkonstrukts bearbeitet worden.
- Im dritten Schritt habe man sich die Zusammenarbeit – zum Teil kleinteilig, zum Teil übergeordnet und generell – angeguckt. Dieses letzte, dritte Paket habe man im Herbst 2015 Jahr abschließen können.

Den Bericht habe man gemeinsam mit der Geschäftsführung der Bremedia erstellt und sei in Zusammenarbeit mit den Personalvertretungen zu der Auffassung gelangt, dass inzwischen die Zusammenarbeit zwischen Bremedia und Radio Bremen deutlich besser funktioniere. Natürlich komme es zu Konflikten im Alltagsgeschäft, aber man habe die notwendigen Regelstrukturen aufgebaut, um solche Themen bearbeiten zu können. Frau Bruns habe nach

ihrem ersten halben Jahr in der Geschäftsführung der Bremedia berichtet, die Zusammenarbeit funktioniere aktuell so gut wie noch nie.

**Der Rundfunkrat nimmt den Abschlussbericht zur Umsetzung der Empfehlungen aus dem „Teilprojekt 2 Radio Bremen ./. Bremedia“ zur Kenntnis.**

**TOP 9: Media-Analyse 2016 Radio I**  
Vorlage 03/2016

**Herr Weyrauch** weist einleitend daraufhin, dass die MA-Zahlen zweimal im Jahr veröffentlicht würden. Die vorliegende Media-Analyse 2016 Radio I entspreche einem „Halbjahreszeugnis“ und zeige die künftige Entwicklung an. Die Zahlen im Sommer seien hingegen die preisbildenden MAs. Er wolle den Bericht um einige Kommentierungen ergänzen:

- Positiv hervorzuheben sei die hervorragende Entwicklung von Bremen Eins. Vor zwei bis drei Jahren sei man sich bewusst gewesen, dass man mit Bremen Eins Probleme habe. Man habe daraufhin kleine Veränderungen am Programm vorgenommen und das Oldie-Image abgeschafft. Durch den Bremen Eins-Bulli habe man zusätzlich für mehr Sichtbarkeit in der Stadt und vorrangig auch im Umland gesorgt. Diese Bemühungen zeigten nun ihre Wirkung. Bremen Eins erreiche täglich fast 400.000 Hörende. Die werbetragende Durchschnittsstunde liege bei 125.000 Hörenden.
- Auch beim Nordwestradio sei die Entwicklung sehr positiv. Man habe in Bremen mittlerweile eine Tagesreichweite von 2,4 Prozent – das entspreche im Vergleich zum Zeitpunkt vor dem Relaunch vor zwei Jahren einer Verdoppelung. Um Umland könne man noch nicht so viele Hörerinnen und Hörer erreichen, dort werde in Zukunft weiter an der Bekanntheit gearbeitet.
- Bemerkenswert sei erneut die Entwicklung von Bremen Energy. Deren Zahlen stiegen bereits seit Jahren stetig an. Man habe das bereits hier im Gremium und auch im Hörfunkausschuss thematisiert. Vor allem im jungen Bereich plane man mit Bremen NEXT dem etwas entgegen zu setzen. Leider bereite es auch Bremen Vier Probleme. Die Zahlen von Bremen Vier stagnierten – in der Stadt Bremen seien sie leicht gestiegen, dafür seien sie über das gesamte Ausstrahlungsgebiet leicht zurückgegangen. Jedoch sei Energy nicht die alleinige Ursache – es gäbe auch interne. Bei der Betrachtung des Tagesverlaufs von Bremen Vier sei deutlich geworden, dass man im Laufe des Tages Hörende verliere. Demnach habe man beschlossen, sich in 2016 verstärkt auf Bremen Vier zu konzentrieren.

**Ein Rundfunkratsmitglied** verweist auf die im Bericht enthaltenen Beschreibungen bezüglich Energy. Es sei beispielsweise von „besorgniserregend“, „immensem Anstieg“ und „eingeleiteten Maßnahmen“ die Rede. Es sei dem Mitglied nicht deutlich geworden, warum diese Maßnahmen nicht griffen oder ob es die falschen seien.

**Herr Weyrauch** erklärt, eine detaillierte Darstellung würde jetzt zu weit führen. Er habe hausintern sowie im Hörfunkausschuss bereits die Flottenstrategie präsentiert. Innerhalb derer man die zukünftige Entwicklung gut nachvollziehen könne. Er gebe zu bedenken, dass die Veränderungen Zeit in Anspruch nähmen. Zu beachten sei außerdem, dass Radio Bremen mit nur zwei Populärprogrammen nicht den kompletten Radiomarkt abdecken könne. Man habe Bremen Eins und Bremen Vier im mittleren Segment aneinander geführt, so dass keine Lücke für NDR 1, NDR 2, ffn und Antenne Niedersachsen bleibe. Daraus sei jedoch für Bremen Vier das Problem entstanden, das Alterssegment von 14 bis 49 Jahren abdecken zu müssen. Das sei nicht möglich und habe zu der bewussten Entscheidung geführt, Bremen Vier ein bisschen älter werden zu lassen. Im Augenblick habe man noch kein Angebot für die unter 30-jährigen – solange, bis man mit Bremen NEXT starte.

### **Der Rundfunkrat nimmt den Bericht zur Reichweitenentwicklung in Hörfunk und Fernsehen zur Kenntnis.**

#### **TOP 10: Bericht über die Situation der weiblichen Beschäftigten bei Radio Bremen**

Vorlage 04/2016

Stellungnahme der Frauenbeauftragten

**Frau Nickelsen** stellt dar, die Zahlen verdeutlichen, dass man sich auf einem Weg befinde, an dem man seit sechs Jahren arbeite. Dadurch, dass Radio Bremen ein kleines Haus sei, habe das Verlassen von lediglich einer Personalleiterin in einer Tarifgruppe bereits zu einem Sinken des prozentualen Anteils von Führungs-Frauen auf unter 30 Prozent geführt.

Sie verweist in der Entwicklung auf S.5 des Berichts, dort sei dargestellt, dass von 21 Neueinstellungen im vergangenen Jahr elf in der Tarifgruppe 9 und höher stattgefunden hätten. Von diesen elf Stellen seien sieben mit Frauen besetzt worden. Man habe gelegentlich, trotz expliziter Suche nach weiblichen Kolleginnen, Führungspositionen männlich besetzen, weil sich keine geeignete Kollegin gefunden habe. Wie bereits erwähnt, befinde man sich tendenziell jedoch auf dem richtigen Weg.

**Frau Tunkel** erklärt, sie wolle im Folgenden zu wichtigen Aspekten ihres Berichts gesondert Stellung nehmen. Bei Radio Bremen liege der Anteil von Frauen bei den Festen bei 62,2 Prozent. Dies sei ARD-weit der höchste Wert. Bei den freien Mitarbeitenden liege der Anteil von Frauen bei 47 Prozent – im Schnitt beschäftige Radio Bremen demnach 54 Prozent Mitarbeiterinnen. Dementsprechend erachte sie die gesetzliche Vorgabe von 50 Prozent Frauen in Leitung für Radio Bremen nahezu bescheiden.

Bei Radio Bremen habe sich in den letzten Jahren viel entwickelt, vor allem nach dem Auftrag durch Herrn Metzger das Thema Frauenförderung aktiv auf Leitungsebene anzugehen. In anderen Häusern innerhalb der ARD oder dem ZDF seien einige ihrer Kolleginnen beispielsweise nicht an Bewerbungsgesprächen beteiligt. Dass das Thema bei Radio Bremen auf ein großes Selbst-



verständnis treffe, sei auch bei dem Medienfrauentreffen letzten Herbst deutlich geworden. Viele Kolleginnen beneideten sie um diese Selbstverständlichkeit, die in Bremen auch durch die klare Landespolitik vorherrsche.

Die Frauenbeauftragte fährt fort, sie erachte es als schade, dass viele nicht wahrnähmen, dass die Förderung einer Gruppe automatisch auch eine andere Gruppe betreffe. Aus diesem Grund heiße es Landesgleichstellungsgesetz – kümmere sich im Kern jedoch um Frauenförderung. Dies sei bei den aktuell vorherrschenden Strukturen nötig – es gehe um Nachteilsausgleich und Chancenerweiterung und das stellten die Zahlen von Radio Bremen nichtsdestotrotz noch deutlich dar.

70 Prozent der weiblichen Beschäftigten seien in den Gehaltsgruppen bis 7. Bei den männlichen Kollegen seien hingegen 70 Prozent in den Gehaltsgruppen über 11. Hinzukommend würden die Teilzeitbereiche in den oberen Gehaltsgruppen deutlich abnehmen. Beeindruckt habe sie, dass seit 2006 90 Prozent aller Arbeitszeitveränderungsanträge von Frauen eingereicht worden seien. Daraus ergebe sich, dass Frauen Biografie-Brüche hätten und deshalb nach wie vor Fördermaßnahmen bedürften. Parallel müssten Männer ebenfalls in den Teilzeit- und Gesundheitsbereichen gefördert werden.

Die einzelnen Betriebe hätten eine Verantwortung sich die Strukturen anzugucken und anschließend gezielt zu fördern. Bei Radio Bremen gebe es hierzu eine Reihe von Maßnahmen – beispielsweise das Mentoring-Programm, Vorträge und die Personalabteilung, welche das Personalentwicklungskonzept kompakter erstellen wolle.

Ein weiteres Thema, welches zukünftig Beachtung finden müsse, sei die Interessen-Vertretung der Freien. Sie habe in Begleitung einer Juristin Verhandlungen mit der Personalabteilung geführt. Das Landesgleichstellungsgesetz spreche von Frauen und da aktuell bei Radio Bremen fast die Hälfte aller Beschäftigten Freie seien, seien diese ebenso betroffen. Wenn die Personaldecke dementsprechend aufgestellt sei und die Struktur aufgebaut werde, müsse auch eine Interessensvertretung stattfinden. Frauen betreffe dies insbesondere, da es bei Freien keinen Mutterschutz und auch keine Rückkehr nach der Elternzeit gebe.

Abschließend möchte sie sich für die interessante Zusammenarbeit im Rundfunkrat bedanken und wünscht weiterhin ein gutes Selbstverständnis für das Thema Frauenförderung und gutes Gelingen in diesem Bereich.

**Ein Rundfunkratsmitglied** fragt nach, wie häufig die dargestellten Modelle der Teilzeit in Leitungsfunktionen genutzt würden und wie sie aufgebaut seien. Außerdem möchte es anmerken, dass sich das Verhältnis bei den Moderatorinnen und Moderatoren deutlich verschlechtert habe.

**Frau Nickelsen** erklärt, sie habe die genauen Zahlen zu Leitung in Teilzeit nicht parat. Sie wisse aber von zwei Führungskräften, die in Teilzeit seien bzw. gewesen seien sowie von weiteren zwei, die Teilzeit beantragen würden. Der Aufbau werde individuell mit der Kollegin oder dem Kollegen besprochen.

**Frau Hamm** verweist auf den Bericht von Frau Tunkel, in dem unter E7 „Elternzeit“ aufgeführt sei, wie viele Mütter wie lange in Elternzeit gewesen seien. Sie fragt, ob es eine solche Aufstellung ebenfalls für Väter gebe.

**Frau Tunkel** verdeutlicht, dass es im letzten Jahr keinen Vater in Elternzeit gegeben habe. Um die Frage abschließend beantworten zu können, müsse man zuerst klären, wie viele Väter es überhaupt bei Radio Bremen gebe und das dann detailliert vergleichen. Zwei positive Beispiele der letzten Jahre seien ein Mann mit drei Kindern, der drei Jahre Elternzeit genommen habe und ein Moderator, der für ein Jahr in Elternzeit gewesen sei. Es seien jedoch nach wie vor Frauen, welche die langen Elternzeiten hätten. Inzwischen rate die Bremischen Zentralstelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau (ZGF) davon ab, die vollen drei Jahre zu nehmen. Radio Bremen habe Aktivitäten, wie Patenschaften, Begleitung in der Elternzeit usw. entwickelt, damit die Anbindung erhalten bleibe. Natürlich gebe es auch strittige Meinungen darüber und somit auch Frauen, die sagen, man müsse die Chance bekommen auch nach zehn Jahre wieder einsteigen zu können. Auch da gebe es im Haus Vorschriften und die Frauen würden über die Folgen eines langen Ausstiegs informiert.

Zu ihren vorherigen Ausführungen wolle sie noch die auf dem Medienfrauentreffen getroffene Resolution welche sich für eine Neuausschreibung und somit einer Öffnung von befristeten Leitungsverträgen ausspricht, ergänzen.

**Ein Mitglied aus dem Rundfunkrat** merkt an, es sei interessiert daran einen Blick in die Zukunft und auf die Altersstruktur zu werfen. Es fragt, welche Chancen und / oder Risiken sich aus dem eventuellen Ausscheiden von Mitarbeitenden ergeben würden und welche Geschlechtergruppe überdurchschnittlich älter oder jünger sei.

**Frau Nickelsen** stellt fest, das Haus betrachte dies definitiv als eine große Chance. Man fördere Kolleginnen und Kollegin wo absehbar sei, dass in der übergeordneten Ebene aus Altersgründen Stellen frei würden. Natürlich werde es hier immer einen Wettbewerb geben – hoffentlich zukünftig ebenfalls zwischen mehreren Frauen. Insgesamt sehe man es als eine Möglichkeit zur Gestaltung des Unternehmens.

**Der Rundfunkrat nimmt den Bericht über die Situation der weiblichen Beschäftigten bei Radio Bremen (Beschäftigtenstrukturanalyse) zur Kenntnis.**

Frau Hamm übergibt die Sitzungsleitung wieder an Frau Lemke-Schulte.

**TOP 11: Bericht über die Beschäftigung schwerbehinderter Menschen bei Radio Bremen**

Vorlage 05/2016

**Der Rundfunkrat nimmt den Bericht über die Beschäftigung von schwerbehinderten Menschen bei Radio Bremen zur Kenntnis.**

**TOP 12: Programmbeschwerden und wesentliche Eingaben**

Vorlage 06/2016

**Frau Reichstein** verweist auf ihren schriftlichen Bericht, dem sie nichts Wesentliches hinzuzufügen habe. Lediglich in den Statistiken der Jahresbilanz seien vor allem im Hörfunkbereich, wenige Änderungen zu verzeichnen.

**Ein Rundfunkratsmitglied** macht auf eine Passage aus dem Bericht aufmerksam. Das Mitglied habe die Beleidigung von Frau van der Vaart als „Holländische Matratze“ ebenfalls im Radio gehört. Solch eine Aussage gehöre nicht in den öffentlich-rechtlichen Rundfunk und es sei verwundert, dass sich nur ein Hörender beschwert habe.

**Die Vorsitzende** bestätigt dies. Es sei im Bericht jedoch ebenfalls deutlich geworden, dass die zuständige Senderredaktion und ebenso der Programmleiter von Bremen über die unglückliche Formulierung bedauerten.

**Frau Hamm** erläutert, die Anlage 2 zu dem Bericht der Publikumsbeauftragten, in der Publikumskontakte im Bereich Fernsehen nach Sendungen sortiert dargestellt würden, ordne über 50 Prozent der Anfragen unter „Sonstiges“ ein. Dies sei eine unglückliche Darstellung.

**Frau Reichstein** verdeutlicht, dies sei auf die hohe Anzahl an Mittschnittanfragen zurückzuführen

**Der Rundfunkrat nimmt den Bericht über Programmbeschwerden und wesentliche Eingaben in der Zeit vom 15. November 2015 bis 15. Februar 2016 zur Kenntnis.**

**TOP 13: Verschiedenes**

**Frau Schuylenburg** stellt dar, die Beschäftigten von Radio Bremen hätten gestern einen neuen Personalrat gewählt, welcher ab Mitte April im Amt sein werde. Besonders erfreut sei sie über die hohe Wahlbeteiligung von fast 60 Prozent. Dies sehe man auch als Bestätigung der Arbeit, die der Personalrat leiste. Von den neun amtierenden Mitarbeitenden im Personalrat seien sechs wiedergewählt worden – drei hätten sich nicht erneut zur Wahl gestellt. Wer zukünftig den Personalrat in diesem Gremium vertreten werde, entscheide sich, wenn sich der neue Personalrat konstituiere.

**Frau Lemke-Schulte** gratuliert Frau Schuylenburg zur Wahl und zu der hohen Wahlbeteiligung.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen.

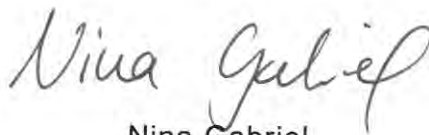
**Die Vorsitzende** bedankt sich bei allen Anwesenden und schließt die Sitzung um 19:45 Uhr.

Genehmigt:



Eva-Maria Lemke-Schulte  
Vorsitzende des Rundfunkrates

Protokoll:



Nina Gabriel

---

Anlage: Beschlussvorschlag des Hörfunkausschusses  
Präsentation: Funkhaus Europa



Bremen, den 17.02.2016

## **Beschluss zu den Programmschema-Änderungen von Funkhaus Europa**

**Wir begrüßen, dass Radio Bremen auch nach dem Relaunch in gleichem zeitlichem Umfang Programm zuliefert, wie bisher.** Dass die in Bremen produzierten Programmanteile künftig am Wochenende ausgestrahlt werden, bietet aus unserer Sicht programmliche Chancen.

Der Hörfunkausschuss wird auch die neuen Sendestrecken durch Programmebeobachtungen kritisch-konstruktiv begleiten. Er wünscht dem FHE-Team von Radio Bremen eine glückliche Hand und viel Erfolg bei der Umsetzung des Relaunchs. Wir hoffen, dass FHE weiterhin eine frische, moderne, hintergründige Hörfunkwelle mit der ihr eigenen, einzigartigen Musikfarbe bleibt. **Wir wünschen uns, dass FHE auch künftig unter europäischem und interkulturellem Blickwinkel andere Sichtweisen und Zugänge zu tagesaktuellen Themen vermittelt und dabei den Aspekt der Integration in den Mittelpunkt stellt.**

**Wir bedauern, dass das wellenspezifische Nachrichtenformat für Funkhaus Europa, das bislang von Radio Bremen produziert wurde, eingestellt wird und diese Entscheidung des WDR im Laufe der Umstrukturierungsüberlegungen nicht mehr verhandelbar war.** Das Durchschalten der auf nordrhein-westfälische HörerInnen ausgerichteten WDR-Nachrichten erschwert künftig nicht nur für das Sendegebiet von Radio Bremen die Ausstrahlung von FHE.

Grundsätzlich begrüßt der Hörfunkausschuss, dass eine **neue vertragliche Grundlage mit dem WDR für die Beteiligung von Radio Bremen am Programm von FHE** geschaffen wird. Wir wünschen uns, dass, trotz der Einschränkungen durch die künftig nicht mehr wellenspezifischen Nachrichten insgesamt eine Stärkung des Programms erfolgt.

**Weiterhin begrüßen wir die innovative Idee einer zeitgleichen Ausstrahlung aller fremdsprachigen Sendungen um 18:00 Uhr im Onlinebereich. Der bisherige Bruch im Programmfluss um 18:00 Uhr wird damit vermieden.** Die Fremdsprachen-Sendungen künftig erst ab 20:00 Uhr über UKW auszustrahlen, hält der Ausschuss für eine gute Entscheidung.

**Der Hörfunkausschuss freut sich zudem, dass Radio Bremen im Bereich der Social Media-Aktivitäten und durch Zulieferungen im Aktuell-Bereich auch im Wochenprogramm präsent ist** und hofft, dass sich dadurch auch Brückenschläge zwischen Wochen- und Wochenendprogramm realisieren lassen.

Der Integrationsauftrag des öffentlich-rechtlichen Rundfunks wird angesichts weltweit zunehmender Flucht- und Migrationsbewegungen immer wichtiger. **Wir wünschen uns daher mehr von dem, was Funkhaus Europa leistet, in allen Programmangeboten.** Der Integrationsauftrag darf nicht nur auf einzelne Wellen beschränkt sein. Wir ermutigen die Programmverantwortlichen bei Radio Bremen, den bisher beschrittenen Weg, Integration intensiv als Querschnitt-Thema in allen Programmangeboten trimedial zu behandeln, konsequent weiter zu verfolgen.

**In Zeiten wie diesen brauchen wir insgesamt „mehr Funkhaus Europa“ im öffentlich-rechtlichen Rundfunk!**



# Funkhaus Europa Status 2016

- Gekündigter Vertrag seit 31.12.2015
- Redaktion entwickelt neues Wochenendprogramm
- Etat FHE Bremen ca. 1,2 Mio €
- Socialmedia- und Aktuellzulieferung für Köln
- Verschiebung Sendestart auf 1. Juli 2016
- Extra-Finanzierung Nachrichten April – Juni
- Finanzielle Belastung Tagesprogramm ca. 10.000 € im Monat

# Die Pläne des WDR

- Vom Global Sounds Radio zum „jungen, europäischen Kulturradio“
- Nachrichten zentral vom WDR
- Musikauswahl zentral vom WDR
- Radio Bremen liefert das Wochenendprogramm
- Neuordnung der Muttersprachen
- Neuordnung des Nachtprogramms/ Musikstrecken



# Die Muttersprachen

- Alle Muttersprachen ab 18 Uhr zeitgleich im Live-Stream
- Arabisch als neue Muttersprache
- Alle Muttersprachen in 30-Minuten-Magazinen
- Doppelsprachige Magazine werden aufgegeben
- Muttersprachensendungen (als Mitschnitt) ab 20 Uhr im Radio

# Das Bremer Wochenende

- Sendestrecken von 6 – 20 Uhr
- 4-stündige Magazinformate
- „urban, kosmopolitisch, vielfältig“
- „lebendig, emotional, persönlich“
- „entspannte Semi-Aktualität“
- „Mut, eigene Themen zu setzen“

# Das Sendeschema

# SENDESCHEMA ALT

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
06:00	Cosmo						Global Pop Lounge
07:00							
08:00							Le Week-End
09:00							
10:00	Süpermercado						
11:00							
12:00	Piazza					Globalista	Indigo
13:00							
14:00	Café Mondial					Soulfood	5 Planeten
15:00							
16:00	Nova						
17:00							
18:00	Köln Radyosu (türkisch)						Köln Radyosu (türkisch)
19:00	Radio Colonia (italienisch)					La Dolce Vita	
20:00	Radio Forum (südosteuropäische Sprachen)					Balkanizer	Bernama Kurdi (kurd.)
21:00	Programma Na Russkom Jasyke (russisch)					Radiopolis (griech.)	Eliniko Randevou (gr.)
22:00	Polski Magazyn Radiowy (polnisch)					Mestizo FM	Estación Sur (span.)
23:00	World Live					Luso FM	Al-Saut Al-Arabi (arab.)
00:00	Dschungelfieber	Altropop Worldwide (PR)	DJ Edu (BBC)	WorldWide (BBC)	Beat the night	Global Player Selector	Jazznova Radio Show
01:00	Cyberjam	Kalakuta Republic (RTS)					



 rbb aus Berlin
  WDR® aus Köln
  radiobremen® aus Bremen





# SENDESHEMA NEU

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
06:00	Funkhaus Europa					Funkhaus Europa	Funkhaus Europa
07:00							
08:00							
09:00							
10:00	Funkhaus Europa					Funkhaus Europa	Funkhaus Europa
11:00							
12:00							
13:00							
14:00	Funkhaus Europa					Funkhaus Europa	Funkhaus Europa
15:00							
16:00							
17:00							
18:00	Funkhaus Europa					Funkhaus Europa	Funkhaus Europa
19:00							
20:00	Köln Radyosu (türkisch)					Konzert- und DJ-Club-Mitschnitte Musikspezialformate	Bemama Kurdi (kurdisch)
20:30	Radio Forum (südosteuropäische Sprachen)						Elliniko Randevou (griechisch)
21:00	Radio Colonia (italienisch)						Estación Sur (spanisch)
21:30	Programma Na Russkom Jasyke (russisch)						
22:00	Polski Magazyn Radiowy (polnisch)						
22:30	Al-Saut Al-Arabi (arabisch)						
23:00	Global Pop Nacht				World Live		Global Pop Nacht
23:30							
00:00							
01:00							

 rbb aus Berlin
  WDR<sup>®</sup> aus Köln
  radiobremen<sup>®</sup> aus Bremen

**FUNKHAUS**  
**EUROPA**  **WDR**<sup>®</sup>

radiobremen 

# SENDESCHEMA ALT: MUSIKSENDUNGEN

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag			
06:00	Cosmo						Global Pop Lounge			
07:00										
08:00							Le Week-End			
09:00										
10:00	Süpermercado	<p><b>Musikredaktionelle Sendungen:</b></p> <p>16 Spezialformate in insgesamt 29 Sendestunden, davon 6 Stunden als Übernahmen:</p> <p><b>= 23 Stunden eigenproduzierte Musikformate</b></p>								
11:00										
12:00	Piazza					Globalista	Indigo			
13:00										
14:00	Café Mondial					Soulfood	5 Planeten			
15:00										
16:00	Nova									
17:00										
18:00	Köln Radyosu									Köln Radyosu (türkisch)
19:00	Radio Colonia									La Dolce Vita
20:00	Radio Forum (f.)					Balkanizer	Bernama Kurdî (kurd.)			
21:00	Programma Na Russkom Jazyke (russisch)					Radiopolis (griech.)	Elliniko Paradevou (gr.)			
22:00	Polski Magazyn Radiowy (polnisch)					Mestizo FM	Estación Sur (span.)			
23:00	World Live					Luso FM	Al-Sawt Al-Arabi (arab.)			
00:00	Dschungelfieber	Afropop Worldwide (PRI)	DJ Edu (BBC)	WorldWide (BBC)	Beat the night	Global Player	Jazznova Radio			
01:00	Cyberjam	Katakuta Republic (RTS)				Selector	Show			



# SENDESCHEMA NEU: MUSIKSENDUNGEN

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
06:00	Funkhaus Europa					Funkhaus Europa	Funkhaus Europa
07:00							
08:00							
09:00							
10:00	Funkhaus Euro					Funkhaus Europa	Funkhaus Europa
11:00							
12:00							
13:00							
14:00	Funkhaus Euro					Funkhaus Europa	Funkhaus Europa
15:00							
16:00							
17:00							
18:00	Musikspezialsendung mit Inhalten aus LusoFM, MestizoFM, Globalista, Soulfood, Indigo und 5Planeten					Funkhaus Europa	Funkhaus Europa
19:00							
20:00	Köln Radyosu (türkisch)					Konzert- und DJ-Club-Mitschnitte Musikspezialformate	Bemama Kurdî (kurdisch)
20:30	Radio Forum (südosteuropäische Sprachen)						Elliniko Rómeyiou (griechisch)
21:00	Radio Colonia (italienisch)						Estéreo Sur (spanisch)
21:30	Programma Na Russkom Jazyke (russisch)						Global Pop Nacht
22:00	Polski Magazyn Radiowy (polnisch)						
22:30	Al-Saud Al-Arabi (arabisch)						
23:00	Global Pop Nacht				World Live		
23:30							
00:00							
01:00							

**Musikredaktionelle Sendungen:**  
**19 Stunden eigenproduzierte Musikformate, zu erheblich besseren Sendezeiten**



**Vielen Dank  
für Ihre  
Aufmerksamkeit**